

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

An Herrn Elers in Halle

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

und uns wachsen lassen im Lande. Gen. XXVI. In solcher Hoffnung verbleiben wir

Tranquebar 1713
den 12. Sept.

Unsers hochwertesten Herrn Professors
zu Gebet, Liebe und Gehorsam verbundenste
Bartholomäus Ziegenbalg.
Johannes Ernestus Gründler.

PS. Seine Frau Liebste, deren Brief wir mit großen Freuden gelesen, bitten wir nebst andern Freunden daselbst herzlich zu grüßen.

An Herrn Elers in Halle

Tranquebar 13. 9. 1713

In dem Herrn herzlich geliebter Herr Elers,
Wertester Freund und Bruder.

Wir sind durch die gesegnete Ankunft des Herrn Berlins und der beiden Herren Adler allhier in Ostindien herzlich erfreut worden, mit welchen denn auch zugleich die malabarischen Lettern und die vielen Materialien und Bücher wohlbehalten auf zwei englischen Schiffen ankommen und von uns zu Madras in Empfang genommen worden sind. Unter andern haben wir auch dabei einen Brief von des geliebten Bruders Hand empfangen und daraus ersehen, welche Mühwaltung Er daselbst gehabt, um die Lettern akkurat zu verfertigen, zumal weil von dieser Sprache keine Grammatik oder hinlängliche Instruktionen vorhanden gewesen. Wir preisen Gott, daß er es so weit hat kommen lassen und erkennen mit herzlichem Danke die Sorgfalt und den Fleiß, welchen der geliebte Bruder in dieser Sache bewiesen hat; den Lohn aber wird Er von dem, der ein Vergelter alles Guten ist, empfangen haben. Es soll nunmehr erst ein klein Büchlein zur Probe gedruckt werden. Weil aber einige Lettern allzuwenig mitkommen sind und einige gänzlich mangeln, so muß Herr Adler erst die wenigen vermehren und die absenten von neuem verfertigen, ehe wir was setzen können. Nachher wird er eine kleinere Schrift verfertigen müssen, mit welchen man das malabarische Neue Testament zu drucken anfangen kann. Denn wollte man es mit den großen Buchstaben drucken, würde es ein sehr großer Quartant werden und viel Papier hinwegnehmen. Auch könnte alsdann ins Künftige das Alte Testament nicht in einem Format und Band dazu gedruckt werden. An Materialien zu neuen Stempeln und Lettern fehlt's uns nicht, nur aber will Zeit und Mühe darauf gewendet sein. Und weil geschickte Personen hierzu hereingeschickt worden, wir auch vorher schon ein ganzes Jahr her einen verständigen Buchdrucker bei diesem Werke gehalten und noch halten, so hoffen wir, daß die Buchdruckerei in beiden Sprachen in guten Stand wird gebracht werden können. Es sollen auch sofort Indianer und zwar 2 Knaben aus unserer Schule dazu angewiesen werden, wie denn der eine schon ein vieles in der portugiesischen Buchdruckerei begriffen und beides, etwas setzen und wieder absetzen kann. Auch soll das Stempelmachen und das Schriftgießen ein solcher allhier lernen,

nämlich unser bisheriger Buchdrucker, von dem wir versichert sein können, daß er seine ganze Lebenszeit allhier bei diesem Werke verbleiben wird. Von dem, was allhier schon gedruckt ist und künftig hin gedruckt werden wird, sollen einige Exemplare Ihnen übersendet werden, da Er denn selbige daselbst in seinem Buchladen zum Vorschein legen kann, um daß sie jedermann sehen möge. Auch bitten wir, daß von denjenigen Schriften und Nachrichten, die wir jährlich zum Druck hinaussenden, einige Exemplare uns hereingesendet werden möchten. Wir wünschten, daß uns etwas von deutschen Lettern wäre mitgesendet worden.

An guten Anstalten fehlt es in diesem Werke nicht, wohl aber an leiblichen Mitteln und an äußerlicher Hilfe von denen, die solches allhier befördern können und sollen. Unterdessen vertrauen wir Gott, als der am besten weiß, wie solches ein Werk zu befördern sei und wie die noch im Wege stehenden Hindernisse können gehoben werden. Wir sind bis dato in unserm Vertrauen noch niemals zuschanden worden und glauben, daß er fernerweit für uns und dieses sein Werk besser sorgen werde, als wir jetzt noch gedenken können. Hiermit verbleiben wir

des geliebten Bruders
zu Gebet und Liebe verbundenen
Bartholomäus Ziegenbalg
Johannes Ernestus Gründler

Tranquebar 1713
den 13. Sept.

An A. H. Francke in Halle

Tranquebar 2. 10. 1713

Hochehrwürdiger,
In dem Herrn hochgeliebter Herr Professor.

Es ist vormals, als wir noch in Europa waren durch göttl. Wohlgefallen geschehen, daß wir den gesegneten guten Schul-Anstalten daselbst in Glaucha an Halle mit beigewohnt haben, auch eine gute Zeit, der eine wenigere und der andere mehrere Jahre selbst Mitarbeiter daran mit gewesen sind. Dadurch haben wir nicht nur erkennen lernen, wie nötig es zu diesen Zeiten sei, daß für die Jugend gute Schulanstalten gemacht würden, damit aus ihnen ein besserer Zustand des Christentums in allen Ständen erwachsen könne, sondern wir haben auch dadurch Gelegenheit bekommen, uns selbst unter dem Dozieren eine solche nützliche Methode in den Schulen anzugewöhnen, die wir nunmehr unter der hiesigen Jugend zu ihrem wahren Besten gebrauchen und anwenden können. Nun haben wir zwar schon in den vorigen Jahren die nötige Nachricht von den damaligen Einrichtungen unserer Schulen nach Europa berichtet und befinden auch, daß sie daselbst dem Druck übergeben sind. Es hat aber gar nötig sein wollen, daß auch in portugiesischer Sprache durch den öffentlichen Druck unserm Ostindien davon Nachricht gegeben würde und solches hauptsächlich aus folgenden Ursachen. 1) daß alle Nationen allhier unsere Schul-Anstalten einsehen, auch dadurch Gelegenheit bekommen möchten, von ihren Kleinen